

Die Besichtigung des Chemiekonzerns BASF

Die BASF ist eine der weltweit größten Chemiekonzerne mit dem Hauptsitz in Ludwigshafen. Das BASF Stammwerk ist heute mit über 2.000 Gebäuden und über 11 km² das größte zusammenhängende Chemieareal der Welt mit über 32.000 Beschäftigten.

Für diesen Programmpunkt wurden vorgesehen:

- eine Rundfahrt
- die Besichtigung der Baustelle einer neuen Produktionsstätte
- und zuletzt ein Mittagsimbiss

Die Rundfahrt mit dem eigenen Bus führte uns einmal quer über das Areal der BASF. Wir erhielten Informationen über BASF-Produktionsstätten sowie historische Anmerkungen über Busdurchsagen von einem BASF-Angestellten bekamen.

Während der Rundfahrt gelangten wir zur Baustelle eines Neubaus einer CDON-Anlage für Kunststoffe.

Dieser neue Produktionsstandort wird nach der Fertigstellung etwa 60-70 Arbeiter beschäftigen und alles von Anlieferung über Produktion nach Versand-/ Verladung abwickeln.

Ein Bauleiter wies uns in die Baustelle ein und gab aufschlussreiche Informationen über den Bauablauf, die Fertigstellung des Gebäudes wie auch allgemeine Fakten über die fertige Produktionsstätte.

Die Anlage wurde auf einer Flachgründung gegründet, wobei eine Pfahlgründung für die Stahlkonstruktion eingesetzt wurde. Die Pfahlgründung für das Fackelgerüst aus Stahl besteht aus 3 Pfählen, die etwa 18 m tief in den Boden hineinragen. Der Grund für diese Art der Gründung ist die hohe Windlast, die an die filigrane Stahlkonstruktion angreift. Zudem war eine Problematik bei der Gründung der künstlich angelegte Untergrund. Das gesamte BASF-Areal wurde früher nämlich 5 - 6 m künstlich aufgefüllt wegen der Hochwassergefahr des naheliegenden Rheins. Beginn des Rohbaus war im Februar 2008 und vorgesehene Ende war der August des gleichen Jahres. Für den Rohbau wurden hauptsächlich Beton-Fertigteile wie Filigrandecken und Wandelemente eingesetzt. Diese Form des Rohbaus wurde hauptsächlich wegen der Zeiteinsparung gewählt. Die Treppenanlage wurde getrennt vom eigentlichen Rohbau aus Betonelementen im Sinne des Feuerschutzes errichtet. Die Stahlkonstruktion wurde komplett verzinkt und der Brandschutz bzw. die Überdimensionierung des Stahls wurde etwas vernachlässigt, da die Werksfeuerwehr höchstens 3 Minuten bis zur Brandstelle benötigt. Allein der Rohbau und die Stahlkonstruktion kosteten 10 Mio. €.

Der gesamte Bau der Produktionsstätte umfasst etwa 80 - 100€. Die gesamte Anlage hat etwa 200 km Verrohrung und umfasst Produktionshalle, Verwaltung, Lagerhalle, Tanks und Büros.

Die BASF übernimmt die gesamte Planung des Neubaus durch ein internes Planungsbüro, interne Bauleitung wie auch die Verfahrensplanung.